

Gemeinsam viel verändern

Inklusion Bei der Auftaktveranstaltung zum bundesweiten Projekt „Kommune Inklusiv“ für die Gleichstellung von Menschen mit Handicap wird der Gmünder Aktionsplan vorgestellt.

Andrea Rohrbach



• Eine Dolmetscherin übersetzt die Rede von Dieter Lehmann, Leiter des Amtes für Familie und Soziales, in Gebärdensprache. Foto: Laible

Schwäbisch Gmünd

Unter 129 Kommunen erhielt Schwäbisch Gmünd von der Aktion Mensch den Zuschlag zur bundesweiten Initiative „Kommune Inklusiv“. Carolina Zibell, Projektleiterin von „Kommune Inklusiv“ der Aktion Mensch, erklärt zum Auswahlverfahren: „In zwei Phasen wurden die Kommunen untersucht, am Ende gingen zehn deutsche Städte ins Rennen.“ Die Wahl fiel auf Schwäbisch Gmünd, da hier „die Inklusionsarbeit schon ziemlich fortgeschritten ist“.

Zudem habe die Aktion Mensch bei Gmünd ein „gutes Bauchgefühl gehabt“. Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt mit dem Ziel, „alle Menschen mit und ohne Behinderung an allen gesellschaftlichen Prozessen ihrer Gemeinde teilhaben zu lassen“.

Für Gmünds Bürgermeister Dr. Joachim Bläse ist die Auswahl aus 129 Mitbewerbern „sensationell“, in Gmünd herrsche jetzt „Aufbruchsstimmung, hat die Stadt beim Thema Inklusion doch schon viel erreicht“. Bläse freute sich über das „Vertrauen der Aktion Mensch, das die Stadt errungen hat“. Die Stadt kann nun Projekte und Aktionen entwickeln, wobei die Umsetzung von gegenseitigem Vertrauen und Achtung geprägt sein soll, um so „gemeinsam eine große Veränderung zu bewirken“. Denn, „die nächsten fünf Jahre schaut ganz Deutschland auf Gmünd“.

Die Inklusionsbeauftragten der Stadt, Sandra Sanwald und Marcel Macho, vom Amt für Familie und Soziales präsentierten den rund 100 Seiten umfassenden Aktionsplan, zwei Gebärdendolmetscherinnen übersetzten dazu für die gehörlosen Gäste. Mit Gmünds Beitritt zur Barcelona-Erklärung setzt die Stadt ein Zeichen: „Menschen mit Behinderungen können alles machen, sie haben dieselben Rechte.“ Der Aktionsplan ist in acht Bereiche gegliedert: Die Selbstbestimmung von Menschen mit Handicap und ihr Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung in persönlichen und kommunalen Bereichen. Die Verbreitung von Wissen über Menschen mit Behinderungen in Medien und bei großen Treffen. Die Umsetzung für das Recht auf Bildung für alle in gemeinsam besuchten Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten. Arbeitgeber sollen für die Einrichtung von Inklusionsarbeitsplätzen gewonnen werden. Das Recht auf selbstbestimmtes Wohnen wird von Seiten der Stadt durch inklusive Wohnangebote unterstützt. Die Sport-, Freizeit- und Erholungsangebote stehen allen Bürgern gleich zu, Gmünd sichert zu, alle städtischen Angebote barrierefrei zu machen.

Die nächsten fünf Jahre schaut ganz Deutschland auf Gmünd

Dr. Joachim Bläse, Bürgermeister

Die Aktion Mensch begleitet Schwäbisch Gmünd während des Prozesses mit Schulungsangeboten und finanzieller Zuwendung.

Der Antrag für die Initiative „Kommune Inklusiv“ wurde von der Steuerungsgruppe Inklusion in Schwäbisch Gmünd gestellt. Diese setzt sich zusammen aus der Stiftung Haus Lindenhof, der Lebenshilfe Schwäbisch Gmünd, der Vinzenz von Paul gGmbH, der LWV Eingliederungshilfe GmbH, dem Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg, dem Stadtverband der Gmünder Turn- und Sportvereine, der Stadt Schwäbisch Gmünd sowie des Landkreises.

Weitere Infos unter www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv.

[zurück](#)

© Gmünder Tagespost 10.02.2017 14:53